

Vierteljährlich. Abonnements.
Preis für Halle und unsere
unmittelbaren Annehmer:
20 Silbergroschen.

Der Courier.

Durch die K. Post-Anstalten
im Reg.-Bezirk Merseburg,
in Nordhausen, Halber-
stadt, Quedlinburg und
Aschersleben: 22 ½ Sgr. In
allen andern Orten: 27 ½ Sgr.

Hallische

für Stadt



Zeitung

und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur C. G. Schwetschke.)

Nr. 12.

Halle, Freitag den 15. Januar

1836.

Deutschland.

Berlin, d. 14. Jan. Sr. Königl. Hoheit der Prinz Karl ist von Ilisit wieder hier eingetroffen. Ein beklagenswerther Unfall, von welchem der Adjutant Sr. Königl. Hoheit, Hauptmann Graf Schlippenbach, durch Herabstürzen mit dem Schlitten von einer Brücke in Ruffisch-Litthauen betroffen und in Folge dessen der Graf das Leben verlor, hatte den Prinzen zu tief erschüttert, als daß er die Reise nach St. Petersburg hätte fortsetzen mögen.

Frankfurt am Main, d. 10. Januar. Die deutsche Bundes-Versammlung hat in ihrer 81sten vorjährigen Sitzung nachfolgenden Beschluß gefaßt:

„Nachdem sich in Deutschland in neuerer Zeit, und zuletzt unter der Benennung „das junge Deutschland“ oder „die junge Literatur“ eine literarische Schule gebildet hat, deren Bemühungen unverbunden dahin gehen, in belletristischen, für alle Klassen von Lesern zugänglichen Schriften die christliche Religion auf die frechste Weise anzugreifen, die bestehenden socialen Verhältnisse herabzuwürdigen und alle Zucht und Sittlichkeit zu zerstören: so hat die deutsche Bundesversammlung — in Erwägung, daß es dringend nothwendig sei, diesen verderblichen, die Grundpfeiler aller geselligen Ordnung untergrabenden Bestrebungen durch Zusammenwirken aller Bundesregierungen sofort Einhalt zu thun, und unbeschadet weiterer, vom Bunde oder von den einzelnen Regierungen zur Erreichung des Zweckes nach Umständen zu ergreifenden Maßregeln — sich zu nachstehenden Bestimmungen vereinigt. 1) Sämmtliche deutsche Regierungen übernehmen die Verpflichtung, gegen die Verfasser, Verleger, Drucker und Verbreiter der Schriften aus der unter der Bezeichnung: „das junge Deutschland“ oder „die junge Literatur“ bekannten literarischen

Schule, zu welcher namentlich Heinrich Heine, Karl Gukow, Heinrich Laube, Ludolf Wienbarg und Theodor Mundt gehören, die Straf- und Polizeigesetze ihres Landes, so wie die gegen den Mißbrauch der Presse bestehenden Vorschriften, nach ihrer vollen Strenge in Anwendung zu bringen, auch die Verbreitung dieser Schriften, sei es durch den Buchhandel, durch Leihbibliotheken oder auf sonstige Weise, mit allen ihnen gesetzlich zu Gebote stehenden Mitteln zu verhindern. 2) Die Buchhändler werden, hinsichtlich des Verlags und Vertriebs der obenerwähnten Schriften, durch die Regierungen in angemessener Weise verwahrt, und es wird ihnen gegenwärtig gehalten werden, wie sehr es in ihrem wohlverstandenen eigenen Interesse liege, die Maßregeln der Regierungen gegen die zerstörende Tendenz jener literarischen Erzeugnisse auch ihrer Seite, mit Rücksicht auf den von ihnen in Anspruch genommenen Schutz des Bundes, wirksam zu unterstützen. 3) Die Regierung der freien Stadt Hamburg wird aufgefordert, in dieser Beziehung insbesondere der Hoffmann- und Campe'schen Buchhandlung zu Hamburg, welche vorzugsweise Schriften obiger Art in Verlag und Vertrieb hat, die geeignete Verwarnung zugehen zu lassen.“

Vom Main, d. 10. Januar. Wenn man jetzt ein Tagblatt zur Hand nimmt, so darf man sicher darauf zählen, daß ein großer Theil des Inhalts sich mit Eisenbahnanlagen beschäftigt, so daß es gegen den Strom schwimmen hiesse, mit einem Widerspruch hervorzutreten, und dennoch möchte es nicht ganz un Zweckmäßig sein, auch einen Anhaltspunkt zu machen, und man möchte sagen, die Sache von vorn noch einmal durchzugehen, damit man nicht am Ende zu spät Ursache hat, bei uns in Deutschland das italienische Sprichwort als bewährtheit anzuerkennen, „daß derjenige, welcher zu viel anfängt, am Ende nichts festhält.“ Um nicht alles das schon Gesagte

noch einmal durchgehen zu müssen, möchten wir vor Allem aufstellen, daß, so nützlich die beschleunigte und billige Verbindung mittels Eisenbahnen in allen Richtungen erscheint, derartige kostspielige und alles umgestaltende Unternehmungen nur in den Hauptrichtungen als vortheilhaft zu betrachten sein dürften. Kommt man aber darauf zurück bei uns in Deutschland, das bereits mit einer so bedeutenden Zahl von Verbindungswegen versehen ist, dem Handel durch Eisenbahnen neue Förderung zu bieten, so dürften sich doch nur vereinzelte Unternehmungen für die Folge als ganz praktisch erweisen, wozu hin vor Allem solche Verbindungen zu rechnen sein dürften, die dem Handel bei der Ausmündung, wo er frei in den Welthandel übertritt, unterstützen, so daß eine Verbindung mit dem freien Weltmeer, ohne fremdländischen Zollgesetzen noch in die Hände zu fallen, erzielt wird. Da nun Holland auch in Bezug auf den Getreidehandel der deutschen Ausfuhr durch seine Zollgesetze neue Schwierigkeiten bereitet hat, so dürfte nur ein Zug zwischen Hamburg und der Schweiz und die Köln-Antwerpener Bahn in diese Kategorie gehören. Um so mehr dürfte es daher gerathen sein, vor Allem erst in diesen Richtungen die Vollenbung herbeizuführen und etwa noch Einzelne daran nach Bedürfnis anzubinden, da wir sonst am Ende mehr Kommunikationsmittel wie Gegenstände des Transportes besitzen dürften, indem doch der effektive Verbrauch derselbe bleibt und das heute durch schnelle und billige Beförderung in einer Richtung Beförderte bei immer weiter getriebener Konkurrenz so zersplittert wird, daß am Ende alle Berechnungen auf Sand gebaut sind. Wenigstens wird schon jetzt in den vielfältigen Berechnungen, ein und dasselbe mehrfach eingerechnet, dem prüfenden Auge nicht entgehen und also dafür sprechen, daß man sich ja nicht täuschen möge; was doppelt schlimm wäre, weil das Herabsinken so vielseitig freirter Aktien in alle Lebensmomente eingreifen müßte.

Frankreich.

Paris, d. 8. Jan. In der Deputirtenkammer ward heute der Entwurf zur Antwort-Adresse auf die Thronrede verlesen. Es ist vorerst nichts darüber zu sagen, da sich keine Abweichung von dem ministeriellen System darin findet. Daß der Frieden erhalten worden, ist der Kammer ganz recht und sie wünscht nur, daß er dauern möge. Kaum, daß bei Erwähnung der Allianz mit England beigefügt wird, „sie versichere den Vorbehalt und die Aufrechthaltung von Rechten, durch Verträge geheiligt, deren Einhaltung für das Gleichgewicht von Europa wichtig sei.“

Der Scheik El-Mezbray, erster Aga Abdel-Kader's, ein Mann von großem Einfluß, hat sich, obschon er an einer Wunde leidet, die er am 3. Dec. bei Habrah bekommen hat, am 2. Jan. zum Marschall Clausel verfügt. Er war begleitet von den vornehmsten Häuptlingen mehrerer zahlreicher Stämme. Dieser Abfall ist ein harter Schlag für den Emir Abdel Kader. Fünf bis sechs hundert Araber kommen täglich nach Mostaganem, wo alle Produkte um die

Hälfte im Preise gefallen sind. Die Folgen der Expedition nach Mascara entwickeln sich rasch.

Großbritannien und Irland.

London, d. 6. Jan. Die vierteljährliche Uebersicht der Staatseinnahme wurde heute bekannt gemacht. Es ergibt sich daraus, daß die Finanzen im blühendsten Zustand sind. Die Einnahme im letzten Jahr hat 43 Mill. Pf. Sterl. überstiegen; mit der Ausgabe verglichen, zeigt sich eine verfügbare Summe von 1½ Mill. Pf. St., die zur Verminderung der öffentlichen Schuld verwendet wird.

Der Standard, mit dem seit Neujahr der „Albion“ vereinigt worden ist, und der daher jetzt von den ministeriellen Blättern „Kopf und Schwanz der Toryistischen Abend-Press“ genannt wird, behauptet, daß unzählige Besetzungen bei den so eben beendigten Stadtraths-Wahlen vorgefallen und daß u. A. in Norwich in denjenigen Bezirken, wo die liberale Partei gesiegt habe, 25 bis 30-Pfund für die Stimmen der Wähler bezahlt worden seien. Der Globe meint, in dieser Behauptung des „Standard“ liege der größte Widerspruch mit den früheren eigenen Versicherungen dieses Blattes, denn es habe fortwährend zu beweisen gesucht, daß die „Whig-Radikalen“ die ärmsten Schufte und an Zahl eben so unbedeutend als unermögend an Geld und Eigenthum seien, und doch sollten nun die armen Radikalen von Norwich eine Summe von 30,000 Pfund für die Bezirks-Wahlen haben aufwenden können.

Spanien.

Eine telegraphische Depesche aus Bayonne d. 7. Jan. meldet aus Madrid d. 3. Jan., daß die verschiedenen Artikel des Vertrauensvotums in den Sitzungen vom 2. und 3. Jan. mit starker Majorität von den Prokuradores (Deputirten) angenommen worden sind. Eine andere Depesche berichtet, daß sich die Karlisten am 1. Jan. des Fleckens Guetaria bemächtigt haben. (Vgl. d. gestr. Nr. d. C.) Die Christinos zogen sich in das Fort zurück, das sich noch hielt.

Zu Mahon (Insel Minorca) soll eine ernste Insurrektion ausgebrochen sein. Man sagt, die Autoritäten, welche von der Regierung zu Madrid eingesetzt sind, seien fortgejagt und durch karlistische Behörden ersetzt worden.

Italien.

Aus dem südlichen Frankreich, d. 1. Jan. Ueber die Unruhen auf der Insel Sardinien herrschen bei uns noch große Varianten und Ungewißheiten, ungeachtet der offiziellen Versicherung im „Moniteur“ und im „Journal de Paris“, welche behaupten, an der Sache sei gar nichts. Wie? wenn nun aber doch etwas daran wäre? Zwar keine Pariser und Lyoner Insurrektionen und Gemeuten, aber doch verschiedene Bewegungen. Bei uns erklärt man die Sache folgendermaßen. Als Piemont von den Franzosen erobert wurde, flüchtete der König mit seiner Gemahlin nach Sardinien. Bald waren die aus Turin mitgenommenen Schätze erschöpft, und die hohen Herrschaften hätten Noth leiden müssen, wenn es der

Königin nicht gelungen wäre, sich das Wohlwollen der Einwohner zu gewinnen. Sie vereinigten sich zu einem jährlichen Geschenk von 60,000 Thalern. Als 1815 der König von Sardinien seinen Thron wieder erhielt und nach Turin zurückkehrte, brauchte der Hof jene Unterstützung nicht mehr; dessen ungeachtet übersendeten die Sardinier jährlich das Geschenk der Königin bis zu ihrem Tode, der vor zwei Jahren erfolgte. Der König Karl Albert soll nun diese 60,000 Thlr. nicht als ein freiwilliges Geschenk, als einen Akt der Wohlthätigkeit haben betrachten wollen, sondern als ein wohlverworbenes Recht; er soll zu dessen Bezahlung Zwangsmaßregeln gegen Sardinien angewendet haben, indem er von den sardinischen nach Genua kommenden Waaren dieselben Abgaben forderte wie für die fremden. Dadurch steigerte sich der Unwille immer mehr, und gelangte endlich auf den Punkt, daß sich die Insel gleichsam für unabhängig erklärte, was um so thölicher war, da die dortige Garnison größtentheils aus Leuten besteht, die man wegen ihrer liberalen Gesinnungen in Turin verdächtigte, und daher von dem Festlande entfernte. Mit großem Vergnügen sollen sie also mit den Bürgern in den Städten und mit den Landbewohnern zusammengewirkt haben, um die Fahne der Unabhängigkeit aufzupflanzen. So sollen die Sachen noch immer stehen, denn eine Fregatte, welche die Regierung nach Sardinien schickte, um die vorige Ordnung wieder herzustellen, wurde dort sehr übel empfangen, nicht etwa weil man fürchtete, sie möchte die Cholera bringen, sondern weil die Sardinier nicht länger der vermeintlichen Willkür Karl Alberts unterworfen sein wollen. Die bisherigen Seerüstungen in Genua und in den andern Häfen sind entschieden gegen Sardinien gerichtet, und großes Unglück bedroht die Einwohner, wenn sie nicht einig, entschieden und stark genug sind, sich gegen die anrückende Macht zu vertheidigen. — Diese Darstellung der Sache, welche freilich mit der „Jeune France“ und „Jeune Italie“ in einiger Verbindung stehen könnte, und sich durch ihren Haß gegen Karl Albert als solche verräth, findet hier vielen Glauben. Das Wahre an der Sache muß sich nun bald entscheiden, denn die sardinische Flotte ist unter Begleitung eines französischen Aviso's am 23. Dec. von Genua ausgelaufen.

V e r m i s c h t e s .

— Berlin, d. 11. Januar. Auf der hiesigen Friedrich-Wilhelms-Universität befanden sich in dem Semester von Ostern bis Michaelis 1835: 1651 Studierende; davon sind 386 abgegangen und dagegen für das Semester von Michaelis 1835 bis Ostern 1836 hinzugetreten 508, so daß die Gesamtzahl der gegenwärtig immatriculirten Studierenden 1773 beträgt. Hiervon zählt die theologische Fakultät 507, die juristische Fakultät 559, die medizinische Fakultät 366 und die philosophische Fakultät 341. Die Zahl der Lehrer, sowohl an ordentlichen und außerordentlichen Professoren, als an Privat-Dozenten, beträgt in der theologischen Fakultät 15, in der juristischen 12, in der medizinischen 41 und in der philosophischen 77;

in Summa also 145, wozu noch 7 Sprach- und Exerziten-Meister kommen.

— Eine summarische Zusammenstellung der eingegangenen Listen über die Brunnen- und Bade-Gäste, welche in der Bade-Saison des Jahres 1835 die vorzüglichsten Bäder und Brunnenorte der Provinz Schlesien besucht haben, ergiebt folgende Resultate: In Warmbrunn waren 1036 Familien und einzelne Gäste; in Salzbrunn 905, in Landeck 342, in Altwasser 339, in Reinerz 146, in Gudowa 138, in Langenau 73 und in Charlottenbrunn 60; in Summa 3039. Aus einer Vergleichung dieser Resultate mit denen des Jahres 1834 stellt sich bei diesen sämtlichen Bade- und Brunnenorten eine Abnahme der Frequenz von zusammen 726 Nummern heraus.

— Die zu Gräfenberg im österreichischen Schlesien bestehende Kuranstalt, um durch die Kraft des kalten Wassers die Heilung der beschwerlichsten und hartnäckigsten Krankheiten zu bewirken, fängt an Aufmerksamkeit zu erregen, und scheint wegen vieler glücklichen Kuren auch von Seite der Behörden nicht unbeachtet zu bleiben. Insofern dürfte es wünschenswerth sein, Alles zur Belehrung des Publikums veröffentlicht zu sehen, was jene Anstalt und den Heilort selbst betrifft.

— Am 5. Jan. wurde im Mansion-House zu London unter dem Vorsitz des Lord-Mayors eine Versammlung von Rhedern und Kaufleuten gehalten, um Beiträge zur Ausrüstung der nach der Baffins-Bay den dort eingefrorenen Grönlands-Fahrern zu Hülfe zu sendenden Expedition aufzubringen. Es wurde zu diesem Zweck ein Comité ernannt und angekündigt, daß bereits von Newcastle und Hull mehrere hundert Pfund, von Lloyd's 100 Pfund und von dem Herzoge von Northumberland 100 Pfund unterzeichnet worden seien.

— In der Nacht vom 1. auf den 2. Januar fuhr eine englische Herrschaft von Augsburg nach München; in Curasburg, wo umgespannt wurde, stiegen die Passagiere aus dem Wagen, und als man auch die Kammerjungfer, welche auf dem Bocke saß, herunterheben wollte, fand man dieselbe erfroren.

B e k a n n t m a c h u n g e n .

B e k a n n t m a c h u n g .

Zur Verbesserung und Hebung der Obstkultur ist im Jahre 1830 zu Wersburg auf öffentliche Kosten eine Normal-Baumschule angelegt worden, aus welcher schon jetzt selbst größere Quantitäten veredelter Obstbäume und Pfropfreiser zum Verkauf gestellt werden können.

Je wünschenswerther es nun ist, daß bei den im Allgemeinen so sehr zugenommenen Obst-Anpflanzungen mehr als bisher größtentheils geschehen ist, auf die Auswahl besserer Sorten gesehen werde, desto erfreulicher erscheint es, daß durch die Wersburger Baum-
schule die bisher meist fehlende Gelegenheit zur Verschaf-

fung von guten Obstsorten für billige Preise dargeboten wird.

Indem ich daher die Bewohner des Saalkreises auf jene Normal-Baumschule aufmerksam mache, bemerke ich zugleich, daß ein vollständiges Verzeichniß der in derselben vorhandenen Obstsorten in meinem Bureau für 2 Sgr. 6 Pf. zu erhalten ist, und daß ich dem Kreisboten bei seinem nächsten Umgange mehrere Exemplare desselben mitgeben werde; damit jeder, den es interessiert, dasselbe auf die bequemste Art erhalten kann.

Halle, den 12 Januar 1836.

Der Landrath des Saalkreises.
v. Dassewitz.

Am 30. Sept. v. J. ist in dem Ganohofe zu Wörl ein gelb polirter Dornenstock, oben mit halber Krücke, worauf ein liegender Hund ausgeschnitten, unten aber mit Messing beschlaaen, mitgenommen worden. Wer über diesen Gangstock so Auskunft geben kann, daß man den Mitnehmer belangen kann, erhält von dem Herrn Chaussee-Einnehmer Seling in Trotha 16 Sgr. Belohnung.

Auf dem Rittergut Adendorf bei Gerbstädt stehen zwei sehr fette und schwere 4jährige Fehrsen, zwei fette Schweine und zwanzig fette Hammel und Schaafse zum Verkauf.

Eine, mit guten Zeugnissen versehene Köchin wird gesucht. — Wo? ist im Gasthof zur Stadt Zürich zu erfragen.

Bekanntmachung.

Von Einem hochgeehrten Publikum ist gegen mich sehr oft die Aeußerung gemacht worden, als hätte ich mein Geschäft aufgegeben; dies ist aber keinesweges der Fall, vielmehr werde ich jeden mich beehrenden Auftrag pünktlich und prompt besorgen.

Halle, den 14. Jan. 1836.

Körner, Kleidermacher,
No. 910.

Mein Backhaus auf dem Neumarkt No. 1279. ist zu verpachten. Nachliebhaber können sich melden in meinem Hause auf dem großen Sandberge No. 261.
Sottfried Else.

Bekanntmachung.

Zu den diesjährigen Frühjahr-Anpflanzungen sind veredelte hochstämmige süße Kirschbäume, auch alle Arten Garten-Sämerei, Turnips, und Runkelrübenkerne von vorzüglicher Güte, auf dem Rittergute Saigsdorf bei Meideburg zu verkaufen bei dem Gärtner Worch.

Verkauf.

Es verkauft dickstrunkigen Kopfkohlisaamen, in Quantitäten von 1/2 Ctr. so wie auch in einzeln Pfunden; Rotherübenkerne in selbigen Quantitäten; Luzernkleeisaamen in eben diesen und auch größern Quantitäten von 10 bis 12 Ctrn., so wie auch 15 bis 20 Ctrn. gut getrocknetes Wiesenheu zu angemessenen Preisen,
der Kossathe Plier in Quilschina.

Hausverkauf in Halle.

Ein Haus mit 12 Stuben, nebst erforderlichen Küchen und Kammern, mit bedeutenden Böden, Schuppen und großen Hofräumen, im besten ausgebauten Zustande, an einer günstigen Lage, welches insbesondere für ein großes Geschäft jeder Art paßt, soll wegen anderweitiger Disposition zu einem billigen Preis verkauft werden. Nachweis erteilt die Expedition des Couriers.

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Geld.

Halle, den 14. Januar.

Weizen	1 thl. 8 sgr. 9 pf. bis 1 thl. 10 sgr. — pf.
Roggen	— „ 27 „ 6 „ — — „ 28 „ 9 „
Gerste	— „ 23 „ 9 „ — — „ 25 „ — „
Safer	— „ 17 „ 6 „ — — „ 20 „ — „
Stroh,	4—6 Thlr.

Magdeburg, den 12. Januar. (Nach Wismar.)

Weizen	27 — 28 thl.	Gerste	20 1/2 — 21 1/2 thl.
Roggen	22 1/2 — 23 1/2 „	Safer	15 1/2 — 16 „

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
am 12. Januar: 52 Zoll unter 0.

Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 13. bis 14. Januar.

- Im Kronprinzen: Hr. Kaufm. Hügener a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Ediken a. Bremen. — Hr. Baron v. S. ävenis m. Gem. a. Queß.
- Stadt Zürich: Die Hrn. Kaufl. Weimar, Eacke, Schwinhage, Hückeler u. Schwarz a. Magdeburg.
- Goldnen Ring: Dem. Walter a. Drotteroda — Hr. Kaufm. Vater a. Schweinfurt. — Hr. Kaufm. Seidel a. Deissfelde. — Hr. Kaufm. Beck a. Brandenburg. — Hr. Forstland. Krebs a. Schmidshausen.
- Schwarzen Adler: Hr. Oberförster Fromme vom Petersberge.
- Goldnen Löwen: Hr. Kaufm. Serdes a. Altona. — Die Hrn. Kaufl. Böhme u. Röhrich a. Magdeburg. — Hr. Rentant Ebert a. Hohenpreßnitz. — Hr. Oekonom Scheiding a. Naumburg.
- Schwarzen Bär: Hr. Seifensabr. Busse a. Treuenbriegen. — Hr. Müller Schröter a. Eisleben.
- No. 1684.: Hr. Cand. theol. Eschenhagen a. Großdrner.